

Kleine häusliche Sonntagsliturgie für den 4. Ostersonntag

Zur Vorbereitung für die kleine Sonntagsliturgie können sie ein Kreuz und eine Kerze auf dem Tisch vorbereiten. Wenn vorhanden auch Weihwasser. Auf unserer Homepage bieten wir Ihnen die Lieder auch zum Download an.
V= Vorbeter, L= Lektor, A: Alle gemeinsam

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

V: Christus lebt - er ist wahrhaft auferstanden und leitet sein Volk als guter Hirte. Halleluja!

Lied: Gotteslob (GL) 322 "Ihr Christen singet hocheufreut"

V: Wir feiern heute den "guten Hirten Sonntag". Als mündige Christen hören wir heute freilich das Bild vom Hirten und seiner Herde mit gemischten Gefühlen. Denn wer läßt sich schon gerne mit einem Schaf vergleichen, das zu allem Ja und Amen sagt, was einem die Hirten und Oberhirten vorgeben.

Allerdings müssen wir uns dabei im klaren darüber sein, daß ein solche Denken nicht ohne Konsequenzen sein kann. Wer nicht gerne über sich entscheiden lassen will muß bereit sein, selber Verantwortung und Engagement einzubringen.

Sich mitverantwortlich fühlen für die Herde der Christen - das ist eine zunehmend wichtige Aufgabe für uns alle - da kann sich niemand davor drücken, der es ernst mit seiner eigenen Taufe meint.

Nehmen wir heute in diesem Gottesdienst unsere Mitverantwortung auch im Gebet um geistliche Berufe wahr. Beten wir inständig darum, daß Gott auch heute Arbeiter in seinen Weinberg beruft - Hirten, die das Volk Gottes gut leiten.

Bekennen wir nun im Kyrie Jesus Christus als den wahrhaft auferstandenen Sohn Gottes.

V: Herr Jesus Christus, du willst unter uns Menschen als der gute Hirte leben.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, als guter Hirte hast du dein Leben für das Heil der Menschen eingesetzt.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, du leitest deine Kirche auch in schweren Zeiten durch deinen Geist.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er lasse alle Schuld von uns und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

V: Lasset uns beten: Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

A: Amen.

Evangelium: Joh 10, 1-10

L: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Lied GL 796 "Halleluja lasst uns singen"

Ggf. kann man nun den Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger (s. Anhang) vortragen.

V: Verbunden mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche beten nun das Glaubensbekenntnis (GL 3,4) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen....

V: Lasst uns nun all unsere Sorgen und Bitten vor Gott tragen.
Jesus, du guter Hirte und Freund der Menschen, wir bitten dich:

L: - Schenke deiner Kirche Hirten, die sich treu und voller Liebe um die ihnen anvertraute Herde kümmern.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Für alle, die im Streit einem anderen die Tür gewiesen haben: gib ihnen die Bereitschaft zur Versöhnung.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Für alle, die einsam sind und sich wünschen, daß jemand zu ihnen kommt: laß sie Menschen finden, die sich um sie kümmern.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Für alle, die meinen zu kurz zu kommen: laß sie erkennen, daß auch sie Gutes in ihrem Leben erfahren.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Für all unsere Verstorbenen: Öffne du ihnen das Tor zum ewigen Leben.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- L: - Stärke alle, welche in dieser Zeit der Coronaepidemie für unser Wohlergehen und für unsere Gesundheit schwere Entscheidungen zu fällen und viel zu leisten haben.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Jesus, wir sind dir wichtig. Du sorgst dich um uns. Dafür danken wir dir durch Jesus Christus im Heiligen Geist in alle Ewigkeit. Amen.
- V: Alle unsere Anliegen wollen wir nun in jenes Gebet legen, welches uns Jesus selber gelehrt hat.
- A: Vater unser,...
- V: Wir sind heute an der Teilnahme der sakramentalen Kommunion gehindert. Die Priester unserer Seelsorgeeinheit feiern aber heute die Heilige Messe für uns alle. Durch die "Geistige Kommunion" können auch wir in geistlicher Weise die Kommunion empfangen.
- V: Lasset uns beten: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.
- A: Erbarme dich unser.
- V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.
- A: Erbarme dich unser.
- V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.
- A: Gib uns deinen Frieden.
- V: Mit einem Gebet des Heiligen Padre Pio wollen wir uns ganz mit Christus vereinen:
Mein Jesus, ich glaube, dass Du im allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist. Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir. Da ich Dich aber jetzt im Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komme wenigstens geistigerweise zu mir. Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich mit Dir! Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne. Amen

Stilles persönliches Gebet

- V: Lasset uns noch beten: ott, du Hirt deines Volkes, sieh voll Huld auf deine Herde, die durch das kostbare Blut deines Sohnes erkaufte ist; bleibe bei ihr und führe sie auf die Weide des ewigen Lebens. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Und so segne und bewahre uns der Allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Der Vorbeter besprengt nun die Anwesenden mit Weihwasser

Lied GL 525 "Freu dich du Himmelskönigin"

Impuls zum 4. Ostersonntag von Pfr. Weiger

Liebe Gemeinde,

Zwei Worte aus dem Evangelium, das wir gerade gehört haben, scheinen mir besonders wichtig zu sein. Es sind die Worte Jesu: Ich bin der Hirte — und ich bin die Türe.

„Ich bin der gute Hirt“ — in der Frömmigkeitsgeschichte hat dieses Wort schon immer eine große Rolle gespielt. Wir kennen natürlich die Bilder, die Jesus als guten Hirten darstellen, der ein Lamm auf den Schultern trägt. Neben diesen schönen, manchmal auch recht kitschigen Bildern gibt es auch viele frühchristliche Statuen, die wir beispielsweise im vatikanischen Museum bewundern können.

Erstaunlich dabei ist die Tatsache, daß das Bildwort vom „guten Hirten“ noch nicht einmal eine Erfindung des Christentums ist. Bereits in der heidnischen Antike war es durchaus geläufig vom „guten Hirten“ zu sprechen. Nicht jeder Marmor-„Gute-Hirte“ ist deswegen gleich eine Christusdarstellung. Da muß man schon aufpassen.

Egal – der „Gute Hirte“ war wohl deshalb ein so geläufiges Bild für einen Menschen, der sich nicht in erster Linie um sich, sondern um andere kümmert, weil Hirten für den antiken Menschen zum ganz normalen Lebensalltag dazugehörten. Hirten - und ihre besondere Fürsorge für die ihnen anvertrauten Schafe waren für jeden eine geläufige Sache. Selbst hier auf dem Land wird man sich diesbezüglich heutzutage eher schwer tun, in seiner ganzen Dimension zu erfassen, was ein „Guter Hirte“ ist. Leicht erliegen wir heute der Gefahr, den Hirtenberuf romantisch zu verklären und damit auch zu verharmlosen.

Gerade aus diesem Grunde ist das heutige Evangelium – das sogenannte „Gute-Hirten“-Evangelium – recht gut geeignet die allzuhohen Vorstellungen und Erwartungen an einen Hirten zu relativieren.

Denn das Evangelium ist in dieser Beziehung nicht blauäugig sondern spricht auch Kritik an diesem Hirtenbild an. Deutlich wird betont: Es gibt auch Diebe und Räuber, die sich zwar als Hirten bezeichnen, — aber nur kommen, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten.

Nun gut – wenn man es genau nimmt: Im Grund verbindet ja jeder Hirte mit seinem Beruf auch ganz handgreifliche Interessen. Er braucht die Wolle, und er braucht das Fleisch der Tiere. Sein Dienst an der Herde ist nicht total uneigennützig und absichtslos. Was er seiner Herde Gutes tut, was er für seine Herde Opfer bringt, — das soll ihm ja wieder am Gewinn hereinkommen.

Ganz anders dagegen der Hirte des heutigen Evangeliums: er profitiert nicht von den Schafen, — im Gegenteil: die Schafe profitieren von ihm. Er *nimmt* nicht ihr Leben, er *gibt* sein Leben. Er ist gekommen, damit sie das Leben haben, — und es in Fülle haben.

Liebe Schwestern und Brüder. Ich denke, dass wir alle in dieser Coronakrise auch wieder spüren, wie wichtig der Dienst der Leitung, welcher sich als Hirtendienst zum Wohle der Anvertrauten versteht ist. Sind wir dankbar und froh, dass wir eine Regierung haben, die mit Besonnenheit und Klarheit die notwendigen Dinge regelt, damit wir alle im wahrsten Sinne des Wortes "Das Leben haben".

Doch nun noch kurz zu dem anderen wichtigen Wort aus dem heutigen Evangelium: „Ich bin die Tür“. Das Wort vom Hirten war damals ja in erster Linie den Israeliten zugänglich, — sie spürten auch den Anspruch, der dahinter stand: denn der gute Hirt ist eigentlich Gott allein, wie es ja auch im Psalm 23 so wunderbar zum Ausdruck kommt: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir mangeln“.

Das Wort: „Ich bin die Tür“ ist hingegen vor allem den Griechen verständlich gewesen. „Die Tür“ — so bezeichneten sich die religiösen Meister, die den Menschen den Zugang zum Geheimnis Gottes eröffneten und sie einweihen in die Mysterien der Götter. Nur wenige Auserwählte hatten da Zutritt, — und nach ihrem Eintreten wurde die Tür wieder fest verschlossen. Die Tür aber, die Jesus ist, — sie bleibt offen. Alle haben Zugang, — und keiner wird festgehalten hinter Schloß und Riegel. Sie werden aus- und eingehen und Weide finden.

Liebe Gemeinde, „Ich bin der gute Hirt, — ich bin die Tür“. Das sind also Worte, die uns etwas ahnen und schmecken lassen von der Hingabe Jesu, — und von der Freiheit, zu der er uns führen will. Zugleich aber lassen uns diese Worte etwas ahnen von dem Auftrag, den er uns gibt, mit dem er uns von hier entläßt: Wir sollen selbst Hirt, — sollen selbst Tür werden.

Wir sollen ruhig bedenken: derselbe, der sagt: „Ich bin“, — der sagt auch: „Ihr seid“. Denn das ist das Geheimnis von Ostern und Pfingsten: Jesus, der weiterlebt und durch den Geist weiterwirkt in seinen Jüngern – er sendet auch uns und läßt uns an seinem Hirtenamt teilnehmen.

Ein geistlicher Schriftsteller unserer Tage drückt es so aus: „Freilich, die Auferstehung des Herrn erfüllte nicht alle Wünsche. Sie ließ auch zu wünschen übrig. Die heile Welt brach nicht an, als das Heil in die Welt kam. Die Erde wurde nicht friedlich, als der Friede auf Erden verkündet wurde. Glaubt an die Auferstehung, aber glaubt nicht, daß sie euch zufliegt wie eine gebratene Taube! Begrabt eure Illusionen, damit eure Hoffnung aufersteht. Und seht zu, daß wirklich wird, was ihr hofft!“

Denn das wäre ja wohl das größte Mißverständnis des Bildwortes vom guten Hirten, wenn wir nämlich meinen würden, daß wir selbst eigentlich gar nichts zu tun bräuchten – daß die Sorge um den Menschen nur die Amtspflicht des jeweils anderen – des Hirten wäre.

Insofern ruft uns der heutige Sonntag also nicht nur auf, zu beten, daß *andere* zum Hirtenamt bereit sind – auch *wir selbst* sollen und müssen zum Hirtendienst bereit sein – auf welche Art und Weise auch immer. Denn auch darum dürfen wir beten: daß Gott uns den für mich ganz persönlich passenden Platz als Hirte in der Familie, in der Gesellschaft und in der Kirche zeigen möge. Amen.